

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. — Verlag von Wenzel & Garbaum, Magdeburg. — Druck von Franz 2 Nr., monatlich 70 Hfg. Bei den Postämtern 225 Hfg. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Hfg. Sonntags- und ältere Nummern 10 Hfg. — Inserationsgebühr die sechs-spaltige Zeile 15 Pf. — Post-Zertifikats-Nr. 8183

Prämienpreis: jährlicher Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Hfg. — Per Postband in Deutschland monatlich 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Hfg. Bei den Postämtern 225 Hfg. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Hfg. Sonntags- und ältere Nummern 10 Hfg. — Inserationsgebühr die sechs-spaltige Zeile 15 Pf. — Post-Zertifikats-Nr. 8183

Nr. 171.

Magdeburg, Sonnabend den 25. Juli 1903.

14. Jahrgang.

Sächsische Wahlreform.

Wp. Die sächsische Regierung will das Wahlrecht reformieren, sie will es — so erklärt sie — demokratischer gestalten. Wenn die sächsische Regierung das tut, so geschieht es, nicht weil sie auf einmal liberal geworden ist. Sie tut es, weil sie mit dem Dreiklassen-Landtag nicht mehr regieren kann. Die staatserkhaltenden Parteien erklärten, die Sozialdemokratie wäre sie an ihrem positiven Schaffen, — sieben Jahre ohne Sozialdemokratie, und der Staatsstarrheit ist so verfahren, daß die Regierung selbst die Zügel fallen läßt. Es geht also nicht mehr mit der Sozialdemokratie, und ohne die Sozialdemokratie geht es erst recht nicht. Mit der Sozialdemokratie wurde vor dem Landtage jedes allgemeine Interesse, jeder höhere Gesichtspunkt vertrieben. Kaum waren die Vertreter der Besitzenden mit Gebildeten allein untereinander, so begann ein schamloses Kaufen und Würgen um Claqueurinteressen. Die Sozialdemokratie hat sich ja gerade dadurch unliebsam gemacht, daß sie hartnäckig in jeder Frage das Volksinteresse suchte. Nun war man den bösen Kritiker los und konnte sich gehen lassen. Schließlich plakten die agrarischen und die industriellen Interessen aufeinander. Das Land ist durch und durch industriell, aber dank dem Dreiklassenwahlrecht führen im Landtage die Agrarier die absolute Herrschaft. Die Regierung geriet in eine Zwischmühle: wollte sie die Interessen des industriellen und kaufmännischen Kapitals wahrnehmen, so bekam sie den Landtag gegen sich, und wollte sie mit dem Landtag gehen — was sie auch tat — so erbitterte sie gegen sich die gesamte Bourgeoisie.

Die Regierung läßt sich entschuldigen: sie hätte nicht gewußt, daß das neue Wahlrecht die Massen von der Vertretung ausschließt. Selbst wenn man dieser Beteuerung Glauben schenken wollte, so war es denn nicht die verdamnte Pflicht und Ehrliebe der Regierung, zu wissen, was folgen wird? Jetzt probiert sie es mit dem Wahlgesetz, morgen — und wenn das Land in Unglück gestürzt wird und ein wilder Aufruhr entzündet wird, erklärt die Regierung: sie habe es ganz harmlos und ahnungslos ins Werk gesetzt. Ueberdies, wie kann sich die Regierung auf Unkenntnis berufen, da ihr die Sozialdemokratie tausendmal klargelegt hat, was kommen wird? Daß die Regierung es diesmal zugeht, die Sozialdemokratie hätte recht gehabt, das notieren wir uns. Die Sozialdemokratie hat recht auch noch in andern Fällen, in denen ihr Schwarzmalerei vorgeworfen wird. Schließlich weiß es ja alle Welt, daß es der Zweck der Reform war, die Sozialdemokratie zu entfernen. Darüber war sich die Regierung durchaus im Klaren, was sie sich aber nicht recht hat vorstellen können, ist die agrarische Herrschaft, die dem Dreiklassenwahlrecht entsprang. Das ist der springende Punkt.

Die geplante Neugestaltung des sächsischen Wahlrechts ist ein Schandtag gegen die Agrarier. Die liberale Bourgeoisie, die erst das Wahlrecht der Reaktion ausgeliefert hat, jammerte längst, daß sie sich selbst dadurch um jeden politischen Einfluß gebracht hat. Die Handelskammern faßten langatmige Resolutionen gegen das Dreiklassenwahlrecht. Aber erst die Reichstagswahlen brachten die Entscheidung. Zunächst mußte das gewalttätige Anwachsen der Sozialdemokratie selbst dem hornieretsten Reaktionär Respekt einjagen. Sodann haben die Wahlen die Schwäche der Agrarier aufgedeckt. Dazu gehört auch die Zerdrückung des Antisemitismus. Das gab der Regierung den Mut, sich zu entschließen. Sie hat die neue Wahlreform angefündigt, unter dem Vorwand der Liberalen; was daraus werden wird, bleibt abzuwarten.

Sieht man sich die Triebfedern dieser neuen Wahlreform an, so wird man von ihr nichts Gutes erwarten. Die Regierung ist einverstanden, dem industriellen Kapital eine Vertretung gegenüber den Agrariern zu sichern, das ist alles. Man wird es so zu machen suchen, daß die Arbeiter dabei möglichst schlecht wegkommen. Derartige Vorschläge sind bereits gemacht worden. Die einen projektieren Pluralwahlkreise, die andere Ausschcheidung der städtischen Wahlkreise. Ja, die Bourgeoisie zeigt sich sogar bereit, sich mit kläglichem Sitzen in der Ersten Kammer abfinden zu lassen.

Aber die Frage der Wahlreform ist von der Regierung selbst in Fluß gebracht worden — jetzt gilt es, die Dinge weiter zu treiben. Die öffentliche Meinung ist dadurch, daß die Regierung sich selbst ins Unrecht gesetzt hat, mächtig aufgerüttelt worden. Das muß ausgenutzt werden. Die nächste Gelegenheit dazu bieten die Landtagswahlen.

Die Zeit ist gekommen, wo unsere Beteiligung an den sächsischen Landtagswahlen beim neuen Wahlrecht ihre Früchte tragen wird. Schon jetzt ist klar, daß das vollständige Fiasko des Systems nur dadurch erreicht werden war, daß wir uns an den Wahlen beteiligt haben. Sonst

würde man es dem Verzicht seitens der Sozialdemokratie zuschreiben, daß die Arbeiter ohne Vertreter im Landtage bleiben, und nach wie vor so tun, als wenn das Wahlrecht selbst diese Vertretung nicht ausschließt. Auch würde wahrscheinlich, wenn die Sozialdemokratie die dritte Wählerklasse der bürgerlichen Parteien ausgeliefert hätte, die Vertretung der Industrie sich weniger ungünstig gestaltet haben. Es war uns stets ein deprimierender Eindruck bei den Dreiklassenwahlen, daß man die großen Stimmzahlen, die wir aufgebracht hatten, durch ein Kutenkunststück wirkungslos machte. Aber diese Klasse Ungerechtigkeit hat zugleich die weitesten Massen über das neue Wahlrecht aufgeklärt. Wie nötig das war, ersieht man daraus, daß noch immer selbst in der entrechteten dritten Wählerklasse viele Stimmen für das reaktionäre Kartell abgegeben werden. Das soll jetzt aufhören. Wir müssen unsern Ehrgeiz darauf setzen, daß bei den nächsten Wahlen die dritte Wählerklasse durchweg sozialdemokratisch wählt.

Unre Lösung ist: Her mit dem allgemeinen, direkten, gleichen Wahlrecht! Und — nieder mit dem Kartell!

Es ist zwar schwach um das Kartell. Es hat uns eminent genützt. Es hat die Unterschiede zwischen den bürgerlichen Parteien aufgerieben. Liberal und konservativ wurde daselbe. Den Arbeitern wurden die Augen geöffnet und auch jedem freiheitlich denkenden Mann blieb gar nichts anderes mehr übrig, als sozialdemokratisch zu stimmen. Das sächsische Kartell ist eins der wichtigsten Momente, die das Wahlresultat von 1903 vorbereitet haben. Doch Bosheitspolitik war nie unsere Sache. Wir treten für eine freiheitliche Entwicklung ein und bekämpfen deshalb das Kartell.

Ist es nun der sächsische Bourgeoisie ernst mit dem Kampf um den Liberalismus, dann muß sie es vor allem wagen, mit dem Kartell zu brechen. Das genügt, um die Agrarier in Sachsen schon bei den nächsten Ergänzungswahlen, also in diesem Jahre noch, aufs Haupt zu schlagen. Es gehört dazu nicht viel: nur daß der Liberalismus es wagt, wirklich liberale Kandidaturen aufzustellen — Männer, die sich verpflichten, für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht einzutreten, und deren Persönlichkeit die Gewähr dafür bietet, daß sie diesen Verpflichtungen auch nachgehen werden.

Wird der sächsische Liberalismus noch so viel Ueberzeugungskraft in sich finden, um dieses Geringste, was man von einer liberalen Partei verlangen darf, auszuführen? Das wird sich zeigen. Ob aber so oder so, wir werden unsere Ernte halten: bei den Reichstagswahlen, wie auch bei den Landtagswahlen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 24. Juli 1903.

Freisinnige Parteidiskussionen.

Im Stuttgarter „Beobachter“ hat Konrad Hausmann von der Deutschen Volkspartei schon vor einigen Tagen den Ruhm des Abgeordneten Richter verlobigt und diesen gegen die aus den eigenen Reihen verflochtenen Angriffe zu rechtfertigen gesucht. Hausmann bestritt, daß Richter wesentlich zu dem für seine Partei so überaus ungünstigen Wahlergebnis beigetragen habe. — Die Debatte über alle möglichen und unmöglichen Reorganisationspläne der Freisinnigen Volkspartei geht munter weiter. Nach Herrn Müller-Meinungen kommt nun Herr Dr. Ferdinand Krieger, der in der „Voss. Ztg.“ das Wort ergreift.

Herr Dr. Krieger kommt zu wesentlich andern Resultaten als Konrad Hausmann. Zwar erweist auch er zunächst dem Chef der Partei seine Reverenz, indem er seine großen Taten verherrlicht. Den Grund für die Tatsache, daß alle an den Parteifaktionen geübte Kritik sich gegen Richter wendet, findet er in der „monopolitischen“ Stellung Richters.

In dem Artikel heißt es des weitern:

Weitere Rahmung findet die Tendenz, für alle Geschicknisse Richter allein verantwortlich zu machen, in dem nervösen Eifer seiner unbedingten Anhänger, jede abweichende Meinung aus persönlicher Animosität gegen Richter herleiten zu wollen. Die Hauptschuld aber an der Geringfügigkeit, die in der Presse, wie in den Kreisen der Partei sich bemerkbar macht, ist der ganz eigenartige Stellung der „Freis. Ztg.“ beizumessen. Sie ist nicht das offizielle Organ der Partei, sie ist ein Privatunternehmen; ihre Haltung entzieht sich der Kontrolle der offiziellen Parteinstellen. Trotzdem werden ihre Äußerungen als offizielle Kundgebungen der Partei aufgefaßt; man glaubt die Partei dadurch festgelegt, und aus dem unbehaglichen Gefühl heraus, vor ein fait accompli (zu deutsch: vollzogene Tatsache) gestellt zu sein, erwachen dann die schärften, persönlich zugewandten Replik.

Dazu bemerkt treffend die Berliner „Volkszeitung“: „Das ist ein Spiel mit Worten. Die „Freis. Ztg.“ ist das Sprachrohr des Abgeordneten Richter und wird mit Recht von uns stets als das parteioffizielle Organ bezeichnet.“ So dann heißt es:

Wenn Konrad Hausmann ferner den Kampf nach zwei Fronten für eine Notwendigkeit erklärt, so wird jeder ernsthaftest Politiker ihm insofern zwar beipflichten, als eine Partei, der Gegenkandidaten von rechts und links gegenübergestellt werden, gar nicht anders kann, als gegen beide Seiten den Kampf zu führen. Darum handelt es sich m. E. aber gar nicht. Die Kritik richtet sich dagegen, daß über den Kampf nach links der Kampf nach rechts zu sehr in den Hintergrund getreten ist, daß also schließlich vielfach nur nach einer Front gekämpft worden ist und daß dadurch die scharfe Linie zwischen Freisinn und Reaktion mehr verwischt erschien, als es der Stellung der Freisinnigen Volkspartei entspricht.

Aus einem Kampf gegen den hohen Brotzoll wurde ein allgemeiner Krieg gegen die Sozialdemokratie. Gewiß hat die Kampfweise der Sozialdemokratie diese Richtung gefördert (?); es kann aber linksstehenden Parteigenossen nicht verargt werden, wenn sie in lebhafter Weise dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Partei mit aller Entschiedenheit wieder in die alte Kampfstellung gesetzt die Reaktion einzurücken möge.

Konrad Hausmann berührt schließlich die Frage der „großen liberalen Partei“. Treffend sagt er den Kernpunkt in die Worte, daß „vor einer Demokratisierung der Nationalliberalen kein praktischer Vorschlag gemacht werden kann“. Dieser Grund aber spricht nicht gegen ein festes Trugbündnis der Freisinnigen Volkspartei mit der Deutschen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung. Der Abstand der politischen Durchschnittsrichtung der einzelnen dieser drei Parteien von einander dürfte heute kaum größer sein, als die Spanne in den politischen Anschauungen innerhalb einer jeden der drei Parteien.

Herr Dr. Krieger hat darin recht, daß über dem Kampf nach links der Kampf nach rechts seitens der Freisinnigen Volkspartei völlig in den Hintergrund getreten ist. Der Kampf gegen den hohen Brotzoll schlug, wie vor allem Richters Rede nach der Staatsfremdspreche Kröchers bewies, in einen Kampf gegen die Sozialdemokratie um.

An eine Aenderung der Taktik der Freisinnigen Volkspartei ist nicht zu denken. Man erinnere sich nur an die Art und Weise, mit welcher die Freisinnigen z. B. bei dem Wahlkampf in Magdeburg für die Reaktion eintraten. An dem inneren Wesen des Freisinn, nicht an der Person Eugen Richters liegt die Haltung, welche die Freisinnige Volkspartei bisher eingenommen hat und auch einnehmen wird. Wir sind wahrlich die letzten, welche die Verräterei Eugen Richters beschönigen würden, der am Ende eines in seiner Weise immerhin tatenreichen Lebens den völligen Niedergang seiner Partei erlebt. Indes Parteien haben stets diejenigen Führer, welche sie auf Grund ihrer Interessen und Grundzüge verdienen.

Natürlich ist es ein sonderbarer Traum, Marine-schwärmer und Gegner des Militarismus, Anhänger einer Sozialpolitik im Sinne Ribbicks und Manchesterleute zu einer Partei zu verschmelzen. —

Der siegesfrohe Bund der Landwirte.

H.-B.-C. Die Tatsache, daß der Bund der Landwirte bei den Wahlen seine Hauptführer nicht in den Reichstag gebracht hat, wird innerhalb des bündlerischen Lagers nicht allzu tragisch genommen. Man darf irgend ein beliebiges bündlerisches Organ, vor allem auch die Provinzialblätter, in die Hand nehmen, überall wird eine zukunftsfrohe Stimmung zum Ausdruck gebracht. Für die vier aus dem Reichstag ausgewiesenen Hauptvertreter sind, so wird in den bündlerischen Blättern ausgeführt, mindestens vier andre ebenso energische in den Reichstag eingetreten. Und das bündlerische Hauptorgan, die „Deutsche Tageszeitung“, weist, indem es sich in die Brust wirft, daraufhin, daß heute schon der „Vorwärts“ zugehört, daß 97 Abgeordnete mit Hilfe des Bundes und auf das Programm des Bundes der Landwirte gewählt sind. Das agrarische Organ fügt stolz, wie es nun einmal ist, noch hinzu: „Wir glauben, daß, sobald sich alles übersehen läßt, es deren noch mehr sind.“ Begeistert fährt es fort: „Es kann von einer Niederlage des Bundes oder von einem Rückgang der von ihm geleiteten Bewegung nicht die Rede sein, denn für diese 97 Abgeordneten sind Hunderttausende von reinen Bundesstimmen abgegeben worden, welche jetzt natürlich von den Parteien als zu ihnen gehörig eingeklappt werden. In dem Artikel wird ferner konstatiert, daß die rein bündlerischen Stimmen von 13 216 im Jahre 1898 auf 56 784 im Jahre 1903 angewachsen sind.“

Auch der Ausschuss des Bundes der Landwirte drückt jetzt in einer Resolution eine sehr siegesfrohe Stimmung aus. Trotz des Unterliegens einiger hervorragender Führer sieht der Ausschuss in dem Ausfall der Wahlen einen erfreulichen Erfolg des Bundes, da die Zahl der entschiedenen agrarisch gestimmten Abgeordneten im neuen Reichstag größer wie je sei.

Angeichts dieser Stimmung im agrarischen Lager, wie sie sich an allen Ecken des deutschen Vaterlandes breit macht, wäre es für die Arbeiterklasse geradezu Selbstmord, wenn sie in ihrer Gegenwart gegen die agrarischen Bestrebungen auch nur im geringsten nachließ. Es wäre ein Frevel dem bisher erreichten gegenüber, wenn man sich jetzt wieder einmal in Sicherheit wiegen würde. —

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Frachtfreiheit hat der Minister der öffentlichen Arbeiten für diejenigen freiwilligen Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Hausgeräten...

Der Parteitag der Nationalsozialen soll am 29. und 30. August abgehalten werden. Nach der „Hilse“ wird der Parteitag in Mitteldeutschland, jedenfalls nicht in Berlin stattfinden.

„Schnecke und asiatische Abhilfe“ sollte der Kaiser nach einer Meldung der „Deutsch. Tagesztg.“ in einem Telegramm an den Oberpräsidenten von Schlesien...

Ein neues Fiasko der Silbermänner. In der letzten Sitzung der Sachverständigenkommission wurden die Vorschläge der wichtigsten Delegationen...

Die Kaufmannsgerichte. Die meisten Reden über das Schicksal des Kaufmanns betrafen die Kaufmannsgerichte nach der „Sapientia“...

Nach welcher Intention sind die Kaufmannsgerichte in der „Sapientia“ mit folgender Bestimmung angeordnet...

Über das Lebensarbeitslohn-Gesetz. Wie es die Regierung beantragt hat, bringt die „Sapientia“ nach folgende Bestimmungen:

Der Entwurf der neuen, nach § 110 der Gewerbeordnung zu erlassenden Vorschriften bezieht sich nicht nur auf die Erhaltung der Einseitigkeit von Zinsen...

Einzelheiten über die geplanten Maßnahmen sind oben schon bekannt.

Selbstmörder. Der aus Ungarn stammende 33. Division in Strassburg i. E. wurde nach dem Tode der Unteroffizier Dunkel vom 17. Regiment in Metz...

Das Ende der Reichswehr. Das Ende im letzten Jahrgang ist die Besetzung, dass man in letzter Zeit in allen Verordnungen...

Die Verordnungen betreffend das Kriegsgesetz der 1. Division. In dem Verordnungsblatt des Reichswehrministeriums vom 17. Juli...

Waffzeit, indem er dem im Taumel stehenden Matrosen steht zurück, der loszumachende Block ohne nicht weit fallen. Stehn möge ihn nur loszulassen...

Nach der Meinung des Gerichts ist also Bootsmannsmaat Spitz ein schlimmerer Verbrecher wie Hüfener. Denn er erhielt für die fahrlässige Tötung eines Untergebenen 8 Monate Gefängnis...

Nach eine „Vorstrafe“. Kürzlich musste sich — wie wir der „Sächs. Arb.-Ztg.“ entnehmen — ein junger, kaum 17 Jahre alter Mensch vor dem Dresdener Schöffengericht verantworten...

Kreiselreiben, Balkwerfen, Reifenschlagen, Stelzenlaufen und Trachtenparaden, sowie zur Winterzeit Jagen, Schindern und Schneeballschleichen sind verboten.

In unserm Falle handelt es sich um das Kreiselreiben. Das wurde nicht nur bestraft, sondern auch sein säuberlich in die Schulaten geschriebe, kam nun herüber in die Gerichtskisten...

Ueber das Exklusivrecht bei der Papstwahl äußert sich heute die „Germania“ als Zentralblatt der Zentrumspartei. Die „Germania“ erkennt das Recht Oesterreichs, Spaniens und Frankreichs an...

Oesterreich-Ungarn.

Das Ende der Obstruktion.

Einer Subapostel Rede der „Zeit-Ztg.“ zufolge wird das Ende der Obstruktion allgemein für den Monat August erwartet.

Engelischer Attentäter verhaftet.

Der „Lat.-Ztg.“ weicht aus Lissabon: Unter dem Verdacht der Mordthat an den hier begangenen Dynamit-Attentäter verhaftete die Polizei 6 Personen...

Frankreich.

Erweiterung der Fabrikgesetzgebung.

Der „Journal officiel“ veröffentlicht den Vorlauf einer Gesetzesentwürfe, welche die Erweiterung des Gesetzes von 1893...

Kleine politische Nachrichten. König Ferdinand von Bulgarien wird heute am Freitag, dem 23. Juli...

Die Politik des Herrn Trabert. Die hiesigen Hirsch-Dunderscher vernehmen zu der am Sonntag im „Fürstenthof“ stattfindenden Versammlung...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Juli 1903.

Die Politik des Herrn Trabert. Die hiesigen Hirsch-Dunderscher vernehmen zu der am Sonntag im „Fürstenthof“ stattfindenden Versammlung...

Der Reichstag, welcher nun den Entwurf des Metallarbeiter-Gesetzes mit der parlamentarischen „Mittel“ Gewerkschaften gegen anstehende Arbeiter...

Die „Aussenpartei“-Versammlungen am 9. und 12. Juli, in welchen unsre sich um die Sache der Gewerkschaften verdient gemachten Beamten zu Vertretern erklärt wurden...

Auf den Plakaten an den Aufschlagläufen heißt es dann sehr bezeichnend: „Alle Gewerkschaften mitglieder und Arbeiter, die noch keiner Organisation angehören...“

Nun beachte man: Herr Trabert gibt durch seine Einladung kund, daß er den Deutschen Metallarbeiter-Verband angreifen will; er schließt aber die Mitglieder dieser Organisation von der Versammlung aus...

Warum laßt Herr Trabert diejenigen die er angreifen will, nicht ein? Warum diese Advokatenkniffe in der Einladung? Warum traut sich der Herr nicht in öffentlichem Redekampf seine Behauptungen zu vertreten?

In seinem Flugzettel spricht der Herr von „Terrorismus der freien Gewerkschaften“, von einer indirekten Aufforderung an die Gewerkschaften, die Mitglieder der Gewerkschaften zu „terrorisieren“...

Wir fragen den Herrn Trabert kurz und bestimmt: wird er den Mut haben und den Angegriffenen Rede-freiheit gewähren? In den Versammlungen des Metallarbeiter-Verbandes hat der Herr 30 Minuten gesprochen...

Die „Magd. Ztg.“ und das gleiche Wahlrecht. Vor den Wahlen begeisterte sich beifällig die „Magd. Ztg.“ für das gleiche Wahlrecht...

Eines jungen, unerfahrenen, unselbständigen Menschen Stimme gilt jetzt ebensoviel wie die älterer erfahrener Leute, die infolge besserer Bildung und selbständiger Stellung über einen weiteren Gesichtskreis verfügen...

Ein solches Wahlsystem ausgleichender Gerechtigkeit ist bereits von verschiedenen Seiten angeregt und hat bei allen einsichtigen Leuten großen Anklang gefunden...

Hier haben wir in aller Form den Vorschlag eines die Arbeiterklasse entrichtenden Klassenwahlrechts. Die älteren Wähler sollen eine zweite Stimme haben, weil reiche Leute zumeist älter werden wie arme...

Blusen!

Blusen! Blusen! Blusen!

Um damit zu räumen, für die Hälfte des bisherigen Preises. 215
 Von der Sonne etwas verschossene Blusen spottbillig.

Carl Gottschalk

Neue Neustadt, Lübeckerstr.-21.

Billigst

verkaufte

Herren- und
Knaben-Anzüge
Sommer-Heberzieher
Hosen

Herren- u. Damen-
Uhren, Ketten
Ringe 298

Regulateure
Nähmaschinen.

Adolph Michaelis
Apfelstr. 16, I.

Rich. Kruse

Magdeburg-Neustadt,
Lübeckerstrasse 103,
Generalvertreter von Göttsches
Westfalen-Riad,
Motorräder,
Nähmaschinen,
Milch-Zentrifugen.

Bedeutendste Reparatur-Werk-
stätte mit Kraftbetrieb für Repa-
raturen aller Marken und Systeme;
insbesondere bringe ich diese groß-
artige Einrichtung den Herren Fahr-
radhändlern in empfehlende Erinne-
rung. Eine Ladestelle für Akkumu-
latoren für Automobile u. Krafträder
wird voraussichtlich 1. Juli eröffnet.

**Pfand-
Versteigerung.**

Am Mittwoch den 29. Juli
d. J., nachmittags von 2 Uhr
ab, sollen in meinem Ge-
schäftslokale

Magdgbg.-Neustadt
Hendrichslebenstr. 44

alle die in den Monaten
September und Oktober 1902
verpfändeten bzw. erneuerten
sub Nr. 15 730 bis 17 356
meines Pfandbuchs verzeich-
neten Gegenstände öffentlich
meistbietend durch den Auf-
ktionator Herrn Biesenthal
versteigert werden.

213 B. Schmidt.

Städtisches Orchester

Konzert-Haus
Montag den 27. Juli
abends 8 Uhr 208

**Grosses
Volkskonzert**

Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 20 Pfg.
an der Abendkasse 30 Pfg.

Achtung! Achtung!
Schneider und Schneiderinnen
Magdeburgs

Sonntag den 26. Juli, nachm. 3 Uhr
**Gewerkschaftsfest in
Fermersleben**

Abmarsch vom „Bürgerhaus“
Punkt 1 1/2 Uhr.
Um rege Beteiligung ersucht
211 Die Verwaltung.

Allen Freunden und Be-
kannnten zur Nachricht, daß
unser geliebtes

Friedrich
im Alter von 2 1/2 Jahren
nach kurzem schwerem Krank-
sein sanft entschlafen ist. Um
frühe Teilnahme bitten

Hermann Schröder
und Frau.
Die Beerdigung findet am
Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr
von der Kapelle des Westfried-
hofes aus statt. 74

Looking the Loop

**Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.**

**Wasserdichte
Bett-
unterlagen
Reste**
für Erwachsene 70 Pf.
für Kinder 10 Pf.

Irrigator
komp. mit Zubehör
von 1.25 an

Hugo Nehab
Spezial-Geschäft
für
Grammophon, Wachs-
tausch und Linoleum
Johannisbergstr. 2
gegenüber
dem Rathaus-Straßenbahn.

Auf Abzahlung!
offertiere
Möbel

**Spiegel u. Polsterwaren
Kinderwagen**

Herren- u. Kinder-Garderobe
fertig und nach Maß.

193
schwarze u. farbige Kleiderstoffe
sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies
Heiligegeiststr. 36, I.

**Calbe a. S. Billigste
Bezugsquelle in
Wilhelm
Rueff
Querstrasse 1. Herren- und
Knaben-Garderobe.
Arbeiter-Kleidung
aller Art.
Enorm billige Preise.**

A. Rose
3529 Stralower 264.
Genügendste Ausstattung von
Fahrer-Reparatoren aller
Art zu billigen Preisen.

W. Ebert
Eislermeister
Grünemannstrasse 11
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Möbeln
Spiegeln und Polsterwaren
zu bekannt billigen Preisen.

Viktoria-Theater.
Samstags den 25. Juli 1903
Goldfische.
Einführung v. Kadelburg u. Schönthan.
Sonntag den 26. Juli 1903
nachm. 3 1/2 Uhr
Mutter und Sohn.

Zirkus Variété
Georg Music Theater
Die größten Spezialitäten
der Gegenwart. 70
Die Todesfahrt in der Seilseife.

Paul Langs-Leinort
Schiffahrt.
Anfang 8 Uhr. Majestäten. 6 1/2 Uhr
Morgen dieselbe Vorstellung.

Paul Meissner & Co.
Zigarren-Fabrik
Fabrik und Haupt-Geschäft:
Schrotdorferstraße.
Direkt vom Fabrikanten kauft man am besten durch Vermittlung legitimer Zwischen-
händler und jeglicher Zwischenhändler.

Filiale Eudenburg:
Otto Falsbrecht, Halberstädterstr. 117.
Filiale Burg:
Emil Bittkau, Jacobistr. 5.
Verkauf sämtlicher Sorten Zigarren vom Duzend ab zu
den bekannten Engros-Wholesale-Preisen.

Alle 5 Pf.-Sorten, gute Qualität, 100
Stück, 50 Pf. 100 Stück 1.00 Mk.
Alle 6 Pf.-Zigarren (fein und leicht) sind Nr. 65,
Nr. 66, feinst und edel Nr. 62, Nr. 11 (Platz- und
Duzend 50 Pf., 100 Stück 1.00 Mk.)
Alle 7 Pf.-Sorten, Duzend 60 Pf., 100 Stück
1.75 Mk. - Feinst-Sorten sind hierin Nr. 90, 70, 76,
78, Edel-Sorten z.
Alle 8 Pf.-Sorten, Duzend 70 Pf., 100 Stück
5.75 Mk. (Nr. 83, 81, 82, 80, Samstra-Sorten).
Alle 10 Pf.-Sorten, Duzend 90 Pf., 100 Stück
7.00 Mk. 379

Daher beste Bezugquelle für Niederhändler und
Primate. - Verkauf nur gegen Bar.
Alle Sorten eignen sich für Geschenke und sind rein
überfeinigt, besten und reinen Tabak in bester
Fabrik hergestellt.

Seine Vaterhaus-Ware!
Seine süddeutschen Pfälzer-Zigarren!

Leder-Ausschnitt

alle Sorten und Schuhmacher-Schneiderei lassen Sie am
besten und billigsten bei
Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.
Gebrüder 1884

Nonna Vanna-Zigaretten
Einkaufspreis für jeden Käufer
2 2/3, 3, 4, 5 Pf.
find in allen besseren Zigarren-Geschäften zu haben.
379

Schuhwaren!
Herren- u. Damenstiefel, Eise-
nsohlen, Gummi-, Strohh- u. Leder-
schuhe, Pantoffeln, auch aus
Kunststoffen. Muster, Waren
für Aufst. Schmidt,
str. 44.

Anfertigung nach Maß
Gutes Stoffen in besten, englischen und franz Stoffen
Eleg. Paletots und Anzüge nach Mass
bei allseitigster Preisberechnung

**Konfektions-Haus
Ehrenfried Finke**
125 Stralower 126
Garantie für guten Sitz.

Möbeln
Spiegeln und Polsterwaren
zu bekannt billigen Preisen.

Vor dem Oberkriegsgericht des 4. Armeekorps hatte sich in der letzten Sitzung zu verantworten der Musketier Friedrich Wilhelm Manig aus Born, Kreis Liebenwerda, von der 2. Kompanie des 72. Infanterie-Regiments in Torgau, welcher der unwürdigen Behandlung einer Waffe, wodurch der Nebenmann einen Streichfuß an der linken Hand erlitt, angeklagt ist. Der bisher unbestrafte Angeklagte war vom Kriegsgericht in Halle deshalb zu einer Woche mittlerem Arrest (1) verurteilt worden. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß bei dem Salben- und Schnellenschießen am 25. April auf dem Truppenübungsplatz Obernaundorf bei Torgau die Mannschaften zu gedrängt standen. Verteidiger Oberleutnant von Kose sowohl wie auch der öffentliche Ankläger kamen in ihren Plädoyers zu einem Freispruch. Die Kommandos seien derart schnell hintereinander gefolgt, daß jeder Soldat auf sich selbst zu achten und sicherlich keine Zeit hatte, auf das Tun seines Nebenmannes zu sehen. Das Urteil lautete demgemäß.

Ferner wurde verhandelt gegen den Musketier der Landwehr 1. Aufgebots vom Magdeburger Bezirkskommando Friedrich Tisch aus Warby, jetzt hier wohnhaft, wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft, begangen nach der Kontroll-Versammlung im Bureau des Bezirkskommandos. Der bereits mehrfach bestrafte Angeklagte wurde deswegen am 27. Juni zu 3 Wochen strengem Arrest verurteilt. Er sowohl wie der Gerichtsherr legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Ersterer, weil er sich zu hart bestraft erachtete und weil der Begriff „vor versammelter Mannschaft“ zu unrecht angewandt worden sei. Letzterer, weil die Handlung als eine einheitliche von der Vorinstanz beurteilt worden und weil das Strafmaß zu niedrig bemessen sei. Angeklagter behauptete, von dem dienst-

tuernden Unteroffizier wie ein dummer Junge behandelt und angefaßt worden zu sein. Er sei deshalb zu keinem Vorgehen gereizt worden. Der diensttuende Unteroffizier habe ihm befohlen, sich in eine Ecke zu stellen und einen vorher angezeichneten Paragraphen des Passes (der vom Vorgesetzten Untergebenen in dienstlichen Angelegenheiten Vorgefetzten gegenüber handelt) auswendig zu lernen; später wolle er ihn überhören. Der Angeklagte sei aber diesem Befehl, der des öfteren in analogen Fällen gegeben werde, nicht nachgekommen, sondern habe das Bureau verlassen. Angeklagter, befragt, warum er fortgegangen, gab an, daß er nachmittags zur Arbeit habe gehen müssen und daß er, weil er sich in Aufregung befunden, die Wohnungsmeldung ein andermal zu vollziehen gedachte. Das Urteil lautete nach längerer Beratung auf 4 Wochen strengen Arrest unter Annahme dreier selbständiger Handlungen und teilweiser Verurteilung der Handlung des diensttuenden Unteroffiziers. Der Verurteilte behielt sich eine Erklärung über die Annahme der Strafe noch vor.

— **Unfall.** Die unversehrte Kochmamsell Lina Siebe stürzte gestern von der Treppe des Automatenrestaurants am Alten Markt. Hier zog sich die Bedauerinwerte einen Bruch beider Handgelenke und eine Verstauchung zu. Die Verletzte fand Aufnahme im altstädtischen Krankenhaus.

Letzte Nachrichten.

(Herald, Deutsches Bureau.)
Washington, 24. Juli. Wie offiziös mitgeteilt wird, werden die Vereinigten Staaten darauf bestehen, daß China sein Versprechen wegen Desfronierung mehrerer mandchurischer Häfen hält. —
Caracas, 24. Juli. Die revolutionären Streitkräfte unter Molando sind gestern nach 52stündigem Gefecht bei Ciudad del Bolívar gefangen genommen worden. Die Regierung erklärt nunmehr die Revolution für beendet. —

Johannesburg, 24. Juli. Der gefegebene Rat nach mit 19 gegen 9 Stimmen einen Antrag an, durch welchen den Eigentümern von Diamantgruben 1/10 des Ertrages zugewiesen werden 3 Mitglieder der Regierung stimmten gegen diesen Antrag. —

Paris, 24. Juli. (Eig. Draht.) Der während der Parlamentarierien haltfindende radikale Kongress wird nicht sämtliche Fraktionen repräsentieren. Clemenceau wird auf denjenigen eine Anklage gegen die radikalen Klubs halten, welche er eines zu großen Entgegenkommens bezichtigt. Er wird von denselben Garantien für die Zukunft fordern. Wie verlautet, werden mehrere radikale Abgeordnete und Senatoren dem Kongresse fernbleiben, um letzterem die erforderliche Autorität zu entziehen. —

Lyon, 28. Juli. (Eig. Draht.) Bei Neuville scheiterte gestern eine Bar, die drei Insassen ertranken. —

Bereins-Kalender.

- Verband der Sattler u. verw. Berufsgeg.** Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 25. Juli in der „Durgshalle“.
- Deutscher Tabakarbeiter-Verband.** Mitgliederversammlung Sonnabend, den 25. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Fackelsberg 9. — 617
- Zentral-Verband der Schmiede.** (Zahlst. Magdeb.) Sonnabend den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung bei Königsfeld, Sudenburg, Schützenplatz 28. — 17
- Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.** (Filiäle Sudenburg.) Jeden Sonnabend, abends 8—10 Uhr, Zahlabend bei Albert Raumann, Michaelsstraße 16, und jeden Montag nach dem 1. und 15. i. Mts. Zahlabend in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstraße 39. Bevollmächtigter Wilhelm Debes wohn' Schöningerstraße 28 II. —
- Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der d. Wagenbauer.** Filiäle N. Neustadt. Sonnabend Zahlabend bei Nörthing, Schmidtstr. 58
- Halberstadt. Arbeiter-Turnverein „Freiheit“.** Sonntag den 26. Juli: Turnmarsch nach dem Bur. Treffpunkt Eisenbahnbrücke (Hauptausfall). Abmarsch 8 1/2 Uhr vorm. Freunde willkommen. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Burg

Montag den 27. Juli 1903, abends 8 1/2 Uhr

Gr. öffentliche Gewerkschaftsversammlung

im Schumann'schen Lokale „Grand Salon“.

Tages-Ordnung.

- 1. Wohin müssen wir steuern?**
Referent: Otto Antrick, Berlin.
- 2. Diskussion und Verschiedenes.**
Die Arbeiter sämtlicher Branchen werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. — Keiner fehle. — Frauen haben Zutritt.

Das Gewerkschaftskartell.

Burg

Wahlkreis Calbe-Aschersleben

Volksversammlungen

am 25. Juli	(Sonnabend)	abends 8 Uhr	in Aschersleben (Schraders Lokal)
am 26. Juli	(Sonntag)	abends 8 Uhr	in Thale („Grüne Tanne“) 209
am 27. Juli	(Montag)	abends 8 Uhr	in Quedlinburg („Vorwärts“) 212

mit der Tagesordnung:

Was lehrt uns die verflozene Reichstagswahl und was haben wir zu tun, den Wahlkreis Wahlkreis der Sozialdemokratie zu erhalten? Referent: Reichstagsabg. Albert Schmidt.

Schuhwaren

billiger wie in Ausverkäufen und Konturwaren in reellen nicht dazu angefertigten Waren bekannter Güte.

Rabattsparmarken. 184

W. Brandt, Ecke Gärtnerstraße.

Wein Wurstverkauf

befindet sich während des Schützenfestes (Rotehorn) schrägüber der Menagerie.

M. Wohlgemuth

Wurstfabrik. 210

Rotehorn!

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich in diesem Jahre wieder mit 77

frisch gebrannten und Schokoladen-Mandeln, sowie frischen Nüssen usw.

auf dem Rotehorn mit zwei Geschäften anwesend bin; das erste Geschäft befindet sich dicht am Eingang, das zweite Geschäft neben der Spielbude des Herrn Steinemann.

Wohlgemuth

Wilh. Schubert, Magdeburg-N.

Zu erkennen an der Firma.

Blankenburg a. H.

Unser diesjähriges Schützenfest

findet vom 26. Juli bis 3. August

Patt, wozu alle Genossen und Gönner von nah und fern freundlich eingeladen werden.

Mein Zelt ist am Tanzplatz.

Speisen und Getränke wie bekannt.

Wohlgemuth

Wilhelm Rentzsch, Gastwirt, Blankenburg a. H.

Reeller Total-Ausverkauf.

Die vorhandenen Restposten in Kattun, Organdy, Blandrud und andern Waschstoffen, sowie sämtliche Sommer-Anzüge, Joppen und Hosen für Herren und Knaben werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Damen-Blusen von 90 Pfg. an

Kaufhaus S. Schrubski, Magdbg.-Neustadt, Lübeckerstr. 16.

Halberstadt.

Verband der Handschuhmacher Deutschlands

Octoberfest Halberstadt.

Sonnabend den 25. Juli 1903, abends 8 Uhr in den renovierten Räumen des „Odeum“

Feier des 34. Stiftungsfestes des Verbandes

bestehend in Konzert, Feste und Ball.

Außerdem großes Brillant-Feuerverwerk. Der Garten ist festhaft beleuchtet. Die Gewerkschaften Halberstadts werden hiermit freundlichst eingeladen. Das Vergütungskomitee.

214

Burg.

Gesangverein Maiengruss

Sonntag den 26. Juli 1903, nachmittags, im Restaurant „Zur grünen Linde“

Grosses Familienfest

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann

vormals Röder & Drabant

25 Jakobsstrasse 25.

Ausverkauf

3 Jakobstrasse 3

Normal-Wäsche v. 75 Pfg.
Sporthemden 65
Truhehemden jetzt 50
Schürzen v. 20
Enderei v. 8
Befänge v. 1 u. 2
Strümpfe v. 10

Nur bis 3. August.

Schlachtefest.

C. Kahl

Knochenhauerstr. 60.

Heute, sowie jeden Sonnabend

Wie muss der Handwerker seine Bücher führen? Ein praktischer Wegweiser von R. Droste. Preis 1 Mark. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme Magdeburg.

H. Reichardt, Magdeburg-Neustadt

Lübeckerstraße 120 a

offert für jegige Saison in bekannt großer Auswahl:

Herren-Regenmantel mit harter Lederkappe v. Nr. 3.50 an
Wickleder-Jug- u. Schnürschuhe . . . Nr. 4.75
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 5.25
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 6.50
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 9.75
Damen-Regenschuhe für Straße und Haus . . . Nr. 1.20
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 3.00
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 3.75
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 5.25
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 8.00
„ „ „ „ „ „ . . . Nr. 6.00

Mädchen-Knopfstiefel, Nr. 23/35, genagelt, Nr. 2.25 bis Nr. 4.25

Knaben-Schnürstiefel, Nr. 23/35, genagelt, extra hart, Nr. 2.25 bis Nr. 4.25

Farbige Knaben- und Mädchenstiefel zu billigsten Preisen.

Neuheiten in hocheleganten Stiefeln — Goodhear-Welt für Herren, Damen und Kinder.

Großes Lager in Gamschuhen, Turnschuhen, Sandalen und Pantoffeln zu billigsten Preisen. 217

Standesamt.

Magdeburg, 23. Juli.

Aufgebote: Sergeant Julius Riecha hier mit Verta Lange in Oberweddingen. Fleischer Eduard Bechtel mit Amalie Bornstedt. Lehrer Hermann Alberts in Aschersleben mit Emma Diejo hier. Zimmerplazarbeiter Johann Gwe mit Minna Wühlberg in Leipzig. Eisenreher Hermann Emil Karl Mittel in Staßfurt mit Friederike Anna Johanna Friedrich hier. Schuhmann Ernst Friedrich Wilhelm Mittel hier mit Luise Groß in Schilde. Schmied Herm. Friedrich mit Martha Krause. Schlosser Friedrich Schilling mit Emma Eibe.

Eheschließungen: Werkmeister Walter Lücke mit Ottilie Meier. Bauarbeiter Ernst Horne mit Anna Schuler. Buchhalter Karl Glockmann mit Elzette Fajhel. Geschäftsfreier Wilhelm Fischer mit Agnes Stappendeb.

Geburten: Ilse, T. des Kaufmanns Otto Remede. Georg, S. des Kaufmanns Otto Hinge. Heinz, S. des pract. Arztes Dr. med. Georg Engel. Ilse, T. des Bauhilfers Wilhelm Röber. Amalie, T. des Schneiderlademeh-Jahabers Joseph Ferdinand Walter, S. des Arbeiters Heinrich Hornung. Martha, T. des Kaufmanns Heinrich Eggert. Hilda, T. des Porzellanbreh. Willi Kronz. Luise, T. des Arbeiters Oskar Kleinmann. Berner, S. des Tisch. Otto Blonsh. Margarete, T. des Schuhmachermeisters Max Treischer.

Todesfälle: Gustav Junker, Privatmann, 71 J. 6 R. 2 T. Karl

Window, Privatmann, 81 J. 6 R. 25 T. Kurt, mehrl., 8 R. 16 T. Arthur, S. des Schleifers Paul Rother, 25 T. Udenen, S., unehel., 1 St.

Sudenburg, 23. Juli.

Todesfälle: Lokomotivführer Karl Härtel, 43 J. 6 R. 27 T. Witwe Lehmann, Sophie geb. Schröder, 75 J. 7 R. 6 T. Elisabeth geb. Hoffmann, Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Reichel, 66 J. 7 R. 24 T. Maurerlehrling Otto Schopf aus Döbendorf, 16 J. 13 T. Rudolf, S. des Arbeiters Max Gsch, 9 R. 1 T.

Buckau, 23. Juli.

Geburt: Ernst, S. des Form. Wilhelm Hoff.

Todesfälle: Kurt, S. des Schlossers August Hollmann, 1 R. 5 T. Hedwig, T. des Zimmermanns Max Rappete, 1 R. 9 T.

Neustadt, 23. Juli.

Aufgebote: Rüstler Gustav Ande. Hermann Freiß mit Marie Luise Anna Fischer.

Eheschließung: Art. Wilhelm Schwaneberg mit Jennine Kangelshorf.

Geburten: Eli, T. des Eisen-drehers Wilhelm Rogel. Elli, T. des Schmieds August Bachy. Anna, T. des Malers Adolf Diederich.

Todesfälle: Walter, S. des Malers Franz Moritz, 3 R. 25 T. Willi, S. des Malers Georg Jochen, 1 R. 3 T. Erna, T. des Schneiders Otto Straube, 2 R. 27 T. Elisabeth, T. des Arbeiters Robert Bachterowicz, 1 R. 5 T. Privatmann, 71 J. 6 R. 2 T. Karl

Warenhaus Gebr. Barasch

Obst--Verkauf

Beginn des Verkaufs:

III. Etage

Freitag den 24. Juli

III. Etage

nachmittags 4 Uhr.

Hochfeine
saure

Kirschen

14 Stück

Ital.
Pfirsiche
35 Stück

Ital.
Tomaten
12 Stück

Pflaumen 20 Stück

Ital.
Blumenkohl 25 Stück

Äpfel 20 Stück

Reineclauden
22 Stück

Franz.
Weintrauben
39 Stück

Hochfeine
Tafel-

Birnen

18 Stück

Johannisbeeren 13 Stück

Zerbster

Gurken 4 Stück

Holländer Riesen-

Gurken 8 Stück

Sämtliche
Waren
nur
soweit
Vorrat!